

„Grenzschicksale“: Buchvorstellung am 29. Juni in der Landesvertretung Sachsen-Anhalts in Berlin

Über Jahrzehnte hat der Eiserner Vorhang das Leben der Menschen entlang der innerdeutschen Grenze mitbestimmt. Das Buch „Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war“ lässt nun 30 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen zu Wort kommen. Am 29. Juni wird es von den Herausgebern in der Landesvertretung in Berlin vorgestellt.

Grenzschicksale zwischen Altmark und Harz: Die Landeszentrale für politische Bildung präsentiert gemeinsam mit der Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt das Buch „Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war“. In dem Buch trägt die Autorin Ines Godazgar 30 verschiedene Biographien zusammen, in denen Menschen zu Wort kommen, die die deutsche Teilung auf beiden Seiten der ehemaligen innerdeutschen Grenze erlebt haben. Der Fokus liegt dabei auf dem Grenzabschnitt, der bis 1989 die heutigen Bundesländer Sachsen-Anhalt und Niedersachsen trennte. In der Publikation kommen neben älteren Zeitzeugen auch jüngere Menschen zu Wort, die die einstige Teilung zwar nicht mehr selbst bewusst erlebt, die aber durch familiäre oder berufliche Bindungen einen Bezug zum Thema haben.

Die Herausgeber zum Buch: „Je länger die Ereignisse aus den Jahren 1945 bis 1989 zurückliegen, umso stärker kommt der Bewahrung der Erinnerungen jener, die diese Zeit erlebt haben, ein immer größerer Stellenwert zu. Zentrales Element in diesem Prozess ist die intensive Arbeit mit Zeitzeugen. Ihre Erlebnisse sind für die Erinnerungskultur unverzichtbar. Sie bereichern den Diskurs um eine ganz besondere Facette, denn vor allem ihre persönlichen Schilderungen sind es, die Geschichte für die Nachgeborenen anschaulich werden lassen.“

Entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, wo früher Stacheldraht und Grenztürme die Freiheit der Menschen beschnitten, erstreckt sich heute das Grüne Band. Inzwischen ist das frühere Grenzgebiet zu einer Oase für Pflanzen, Tiere und Menschen geworden. Von den Schrecken der einstigen Teilung gibt es dagegen nur noch wenige Zeugnisse. Dafür zeigen die Geschichten der 30 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, wie stark die deutsche Teilung in das persönliche Leben der Menschen hineinwirkte. Die Erinnerungen addieren sich so zu einem Kaleidoskop der Schicksale links und rechts des Eisernen Vorhangs. Sie sollen die Vorstellung nachgeborener Generationen von einer Epoche der deutschen Geschichte wachhalten, die bis in die Gegenwart nachwirkt.



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Magdeburg, 24.06.2023

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der
Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@sachsen-
anhalt.de

Im Mittelpunkt der Buchvorstellung steht das Zeitzeugengespräch mit Detlef-Hubert Peuker und Inge Jakobs. Als 16-Jähriger überwand Detlef-Hubert Peuker 1969 in der Bernauer Straße die Berliner Mauer. Später betätigte er sich als Fluchthelfer, wurde gefasst und in der DDR inhaftiert. Inge Jakobs wurde 1952 als Kleinkind mit ihrer Familie im Rahmen der Aktion „Ungeziefer“ aus Böckwitz in Sachsen-Anhalt zwangsausgesiedelt und wuchs im niedersächsischen Nachbarort Zicherie auf. Der elterliche Hof und ihr Geburtshaus lagen fortan zwar nur einen Steinwurf entfernt, aber für viele Jahre unerreichbar.

Zur Buchvorstellung sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger recht herzlich in die Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund (Luisenstraße 18, 10117 Berlin) eingeladen.

Die Veranstalter bitten um vorherige Anmeldung per E-Mail unter:
lpb@sachsen-anhalt.de oder telefonisch unter 0391/567-6463.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Jan Bartelheimer, Referent Publikationen/Ausstellungen

Tel.: 0391/567-6462

E-Mail: jan.bartelheimer@sachsen-anhalt.de